

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

66. Jahrg. Folge 100.

Donnerstag, 4. Mai 1933.

Einzelblatt: 12 Heller.

Eine bescheidenes Denkmal.

Wir leben in einer Zeit starker nationaler Strömungen. Nicht nur in Deutschland und Oesterreich ist die nationale Welle hochgegangen, auch bei uns im Ungarn ist der nationale Geist weiter im Ansteigen begriffen. Was ist aber national? Man sollte meinen, national ist, was die Nation, also das ganze Volk, tief erfaßt hat, was in der Seele der Nation tief verankert ist. Das Wort national heißt im deutschen völkisch, also etwas, was dem Volke gehört, etwas, was dem Volke entstammt. National ist, worin sich der Lebenswille, der Selbsterhaltungstrieb der Nation besonders scharf wieder spiegelt. Wer also national denkt und national fühlt, kann aus seinem Bewußtsein nichts wegdenten, was mit dem Bewußtsein seiner Volksgenossen fest verbunden ist. Zu dem Bestande des Volksbewußtseins und somit auch des Nationalbewußtseins gehören nur zu oft Personen, die in der Gegenwart oder Vergangenheit im Leben der Nation eine große Rolle spielen.

Man muß nicht unbedingt parteipolitisch eingestellt sein, um festzustellen, daß die Gestalt des verstorbenen Führers der Unabhängigen Kleinlandwirtpartei Gaston Gaal in der Gefühls- und Gedankenwelt eines großen Teiles des ungarischen Volkes so tief verankert war, daß man ruhig die Behauptung wagen kann, er ist zu einem Bestandteil des völkischen Bewußtseins des ungarischen Volkes geworden. Wer das Verhältnis kannte, welches zwischen Gaston Gaal und dem ungarischen Bauern, die doch zu einem wertvollen und wesentlichen Bestandteil der ungarischen Nation gehören, herrschte, der wird unstrittig die Wahrnehmung gemacht haben, daß dieses Verhältnis weit über die Innigkeit hinausging, die zwischen Parteiführer und Parteimassen zu bestehen pflegt. Wie man über die Politik dieses verstorbenen Parteiführers auch immer denken mag, er war und ist ein Bestandteil des ungarischen nationalen Empfindens. Wir glauben, die große Bedeutung des Bauernführers Szabó-Magnatádi nicht zu schmälern, wenn wir die Behauptung wagen, daß die Persönlichkeit Gaston Gaals viel tiefer in die ungarische Volksseele eingedrungen ist, daß sie viel gewaltigere Massen entzündet und begeistert konnte, als anderer. Szabó-Magnatádi wurde ein Nationalheld, nachdem — Jahre nach seinem Tode — das bäuerliche Bewußtsein bei unseren Bauern wieder hochging. Man griff auf ihn zurück, um dieser Strömung einen geistigen — wenn auch nicht lebenden — Führer zu setzen. Sobald aber diese Bewegung auf Gaston Gaal gestoßen ist, nahm sie ihn auf, stellte ihn an die Spitze und unterstellte sich vollkommen seiner Führerpersönlichkeit.

Gaston Gaal lebt auch heute noch in der Seele des ungarischen Volkes. Wenn sich die Begeisterung für seine Ideen und seine große Gestalt auch nicht so stürmisch zeigt, wie noch im vergangenen Jahr, so liegt der Grund hierfür nicht in einem Abflauen der Bewegung, sondern darin, daß heute dem Volke weniger Gelegenheiten geboten sind, seinen Gefühlen freien Lauf zu geben.

Trotzdem Gaston Gaal eine nationale Größe, ein wichtiger Bestandteil ungarischen nationalen Empfindens ist, hat man zur Ehrung seines Andenkens nicht mehr als

Dr. Dollfuß über Oesterreich und Deutschland.

Für ein unabhängiges Oesterreich.

Wien, 3. Mai. Anlässlich des am Sonntag stattgefundenen Parteitag der niederösterreichischen Christlichsozialen erörterte der Bundeskanzler auch eine Reihe außenpolitischer Fragen Oesterreichs und führte u. a. aus:

Das einzige Ziel des österreichischen Außenministers kann nur sein, Oesterreich seine Unabhängigkeit nach allen Seiten zu sichern. Wir sind uns unserer Schicksalsverbundenheit mit dem gesamten deutschen Volk voll und ganz bewußt. Aber wir sind auch überzeugt, daß die deutsche Frage damit nicht gelöst ist, wenn das Deutsche Reich um ein paar tausend Quadratkilometer vergrößert wird. Oesterreich hat immer seine besondere Mission gehabt. Es war der Kulturträger für die Völker im Osten, bis zu der Zeit, da diese glaubten, namentlich mündig zu sein, und ihre Geschicke selber in die Hand nehmen zu können. Wir bekennen uns freudig zu unserem Deutschtum, aber wir können es nicht zu-

geben, daß mit dem Volkstum ein Götendienst getrieben wird. Wir sehen nur in einer verständnisvollen Verbindung zwischen Volkstum und christlicher Weltgestaltung das erstrebenswerte Ziel. Wir haben auch die Aufgabe, für den deutschen Katholizismus ein Rückhalt zu sein, und wir haben in dieser Zeit vielleicht auch eine besondere Aufgabe gegenüber dem Auslandsdeutschtum.

Unser Bestreben in der Außenpolitik geht dahin, mit allen Staaten in Freundschaft zusammenzuarbeiten, in besonderer Freundschaft aber mit dem Deutschen Reich. Das deutsche Volk im Reich möge seine Verhältnisse gestalten wie es will. Wir sind gewillt, vorbehaltlos und in aller Freundschaft mit der deutschen Regierung zusammenzuarbeiten, unsererseits wird dieses Verhältnis nie durch eine Parteibrille gefärbt sein. Wir wollen so dem Gesamtdeutschtum, der deutschen Zukunft und dem europäischen Frieden dienen.

Unnachgiebige Haltung Deutschlands in der Abrüstungsfrage.

Paris, 3. Mai. Wie der „Excelsior“ aus Genf meldet, hat die deutsche Abrüstungsdelegation Sonntag neue Instruktionen von der Reichsregierung erhalten. Die Haltung des Reichsanzlers Hitler ist unnachgiebiger als je. Die deutsche Delegation hat den formellen Auftrag erhalten, die sieben deutschen Änderungsanträge zum englischen Abrüstungsplan bis zum letzten zu verteidigen. Das Blatt will erfahren haben, daß Radolini für jeden einzelnen Antrag namentliche Abstimmung fordern werde.

Ende der freien Gewerkschaften im Deutschen Reich.

Berlin, 3. Mai. Völlig überraschend ist gestern in ganz Deutschland eine Aktion gegen die freien Gewerkschaften durchgeführt worden. Schlag 10 Uhr sind im ganzen Reichsgebiet Gebäude, in denen sich diese Organisationen samt den ihr angeschlossenen Banken und Wirtschaftsorganisationen befinden, besetzt worden. Die Führer der Spitzenorganisation, nämlich des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, sämtliche Redakteure der maßgebenden Organe der sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisationen, im ganzen fünfzig Personen, sind verhaftet worden. Die Führung dieser Aktion liegt in den

Händen des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Ley, des politischen Organisationsleiters der Partei, der jetzt auch Präsident des preussischen Staatsrates ist. Er hat ein Aktionskomitee gebildet, das die Aufgabe hat, die freien Gewerkschaften vollkommen umzugestalten, vor allem in politischer Beziehung.

Abrüstungsvorschläge Roosevelts.

Paris, 3. Mai. Nach einer Meldung des „Temps“ aus New-York soll Präsident Roosevelt die Absicht haben, bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Dr. Schacht und dem italienischen Finanzminister Guido Jung die Abrüstungsfrage in den Vordergrund zu stellen. Roosevelt soll dafür bereits ein ganz bestimmtes Programm haben. Er werde vorschlagen, daß die Abrüstungskonferenz sich damit einverstanden erklärt, den Macdonald-Plan für fünf Jahre in Kraft zu setzen, aber auf einer wesentlich anderen Berechnung der stehenden Heere, als der englische Premierminister dies in Genf vorgeschlagen hatte. Nach dem Plan Roosevelts sollen Deutschland, Italien, Frankreich und Polen das Recht bekommen, eine gleich starke Kontinentalarmee von je 200.000 Mann zu unterhalten, während nach dem Macdonald-Plan Frankreich noch 400.000 Mann zugeteilt bekommen sollte. Wie der New-Yorker Berichterstatter des „Temps“ dazu behauptet, sei die Hauptfrage der amerikanischen Regierung, eine deutsche Flottenausrüstung zu verhindern, um so einen neuen Wettlauf in den Marineraüstungen zu vermeiden.

eine kleine Statue in dem Parteiklub von Balatonboglar errichtet. Diese Bescheidenheit ist umso verständlicher, als man anderen historischen Größen, die viel weniger volkverbunden waren wie er, monumentale Denk-

mäler schuf oder schaffen will. Mit diesem bescheidenen Denkmal hat das nationale Ungarn seinen Dank dem Menschen, der wie selten ein anderer die Volksmassen bewegen konnte, noch nicht abgefaßt.

Arpad Török.

Siedlungsprojekt.

Der großzügige Plan von 30.000 Siedlungen.

Erzherzog Albrecht hielt verflochtenen Sonntag in der Hauptstadt im großen Sitzungssaal der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag über ein Siedlungsprojekt. Der gediegene und interessante Vortrag verdient, allen Schichten der Bevölkerung zugänglich gemacht zu werden. Es handelt sich dabei nämlich um ein Projekt, dessen Verwirklichung mit der Zeit nahezu 30.000 Siedlungen ermöglichen und damit einen nennenswerten Abbau der Arbeitslosigkeit erzielen würde. Das wäre ein Weg, der, wie Erzherzog Albrecht ziffernmäßig und an der Hand von positiven Daten nachwies, selbst inmitten der schweren finanziellen Lage des Landes ohne Gefährdung des Gleichgewichtes beschritten werden könnte. Gewiß wird die wohlbedachte Anregung des Erzherzogs im ganzen Lande lebhaften Widerhall finden, umso mehr, da ja ein Großteil unserer Arbeits- und Erwerbslosen eben landwirtschaftliche Arbeiter und verschuldete Kleinbauern sind. Freilich ist mit der Verwirklichung des Projektes allein das Ziel noch nicht erreicht. Es müßte auch für einen entsprechenden Absatz der Bodenprodukte Sorge getragen werden, damit der arbeitslose landwirtschaftliche Arbeiter und verschuldete Kleinbauer, der zu einem Siedlungsweisen gelangt, seine Produkte an den Mann bringen könne.

Wie die Dinge nun heute liegen, ist mit der Tatsache zu rechnen, daß dieses Siedlungsprojekt nicht nur landwirtschaftlichen Arbeitern und gänzlich verschuldeten Kleinbauern, sondern auch vielen studierten Arbeitslosen, die landwirtschaftliche Schulen absolvierten, eine Existenzmöglichkeit schaffen würde und von diesen mit Freuden begrüßt würde. Denn so wie heute beispielsweise der diplomierte Ingenieur sich mit dem Posten eines Konduktors der Straßenbahn begnügt, so greift auch der Absolvent einer landwirtschaftlichen Schule mit Freuden nach einem Siedlungsweisen, um sich auf diese Weise eine Existenz zu schaffen. Daß außerdem dem Projekt des Erzherzogs in einem Agrarland, wie es Ungarn eines ist, noch besondere Bedeutung zukommt, liegt ja auf der Hand. Eben deshalb ist es gewiß geeignet, seitens der Regierung geprüft und der Verwirklichung zugeführt zu werden. Dazu muß den Ansprüchen auch der Umstand geben, daß eben gegenwärtig auch in Deutschland die Regierung sich mit dem Plan einer großzügigen Siedlungsaktion beschäftigt, was ein Zeichen dessen ist, daß man darin eine gute Gewähr für die Steuerung der Arbeitslosigkeit erblickt.

Worum handelt es sich nun bei dem Projekte, das Erzherzog Albrecht der Öffentlichkeit zuführt?

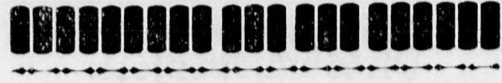
Vor allem, wie auch Erzherzog Albrecht festlegt, um eine Eindämmung und Herabmilderung der zunehmenden Arbeitslosigkeit. Er weist darauf hin, daß auch nach dem Tartarenzug und nach der Türkeninvasion eine Siedlungspolitik einsetzte, die das Land vor dem Untergange rettete. Auch heute würde eine gesunde Siedlungspolitik eine Erstarbung des Bauerntums, des verlässlichsten Elementes unseres Vaterlandes, im Gefolge haben. Die Verwirklichung eines Siedlungsprojektes wäre auch dadurch erleichtert, daß die Steuerrückstände größerer Besitzungen durch Abgabe eines Grundkomplexes beglichen werden können. Dadurch wäre die Möglichkeit geboten, daß der Staat ohne Geld zu

Zirka 110 Quadratklaffer grosse Grundstücke mit Wohnungen und Garten

sind in der Innenstadt bei günstigen Zahlungsbedingungen

billig zu verkaufen.

Oskar Füredi, Grabenrunde 74,
Telephon 140.



Grund und Boden für Siedlungszwecke kommen könnte. Ferner könnte auch der Gemeinbesitz für die Verwirklichung der Siedlungspolitik in Anspruch genommen werden. Die Siedlungspartellen müssten den Reflektanten zu einer billigen Pachtsumme überlassen werden, wobei der Preis des Grundkomplexes in einem Zeitraum von 50 Jahren zu begleichen wäre. Die nötigen Investitionen, die ungefähr 9 Millionen ausmachen würden, könnten bis zu 5 Millionen aus dem Transferfonds und die verbleibenden 4 Millionen durch Bantobligationen gedeckt werden. Auf diese Weise könnten im Zeitraum von 10 Jahren nicht weniger als 30.000 Siedlungen geschaffen werden. — All diese Ausführungen belegte Erzherzog Albrecht mit stichhaltigen Daten, die einer weiteren Aktion als sichere Grundlage dienen könnten.

Wie man sieht, handelt es sich hier tatsächlich um ein Projekt, das Tausenden von Brotlosen und Erwerbslosen eine Existenzmöglichkeit schaffen würde. Der Vortrag selbst erntete in den Reihen der Zuhörer, unter denen auch viele Männer der Regierung waren, reichen Beifall. Es soll aber nicht bloß bei dem Beifall bleiben, sondern mögen die Worte des Erzherzogs auch den Antrieb zu meritorischen Verhandlungen bezüglich der Verwirklichung des zeitgemäßen Projektes führen.

Kleine Nachrichten.

Graf Stefan Bethlen erlitt auf seinem Gute in Znje einen Reitunfall, wobei er sich einen Bruch des Nasenbeins und Quetschungen am linken Arm und am Halse zuzog.

In Gössa, Komitat Eisenburg, sind 14 Häuser und 52 landwirtschaftliche Objekte abgebrannt. Vorausichtlich liegt Brandlegung vor.

Gendarmenmord im Burgenland.

Drei Verdächtige in Haft.

Wie aus Kittsee gemeldet wird, wurde in der Nacht auf Sonntag im Burgenland ein Gendarmenmord verübt. Der Gendarmenbeamte Johann Burbaum wurde in Kittsee von mehreren Männern erschlagen. Es waren Einbrecher, die Burbaum überrascht hat. Sie haben sich auf ihn gestürzt und ihn, ehe er sich wehren konnte, getötet. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden drei Männer verhaftet. — Die Gerichtskommission, die noch Sonntag vormittag am Schauplatz der Tat den Totalaugenschein vorgenommen hat, stellte fest, daß Gemeinderat Segner, in dessen Hof der Mord verübt worden ist, die Anzeige an den Gendarmenposten um halb 5 Uhr früh erstattet hat. Die Leiche wurde nächst der Gänselacke aufgefunden und war mit Kukuruzbündeln und dürrer Kartoffelkraut verdeckt. Außer dem abgebrochenen Gewehrkolben samt Riemen wurden auf dem Tatort auch ein Paar graue, blutige Handschuhe, zwei weiße, abgerissene Manchetmetalknöpfe, ein Taschenmesser mit weißer Schale, eine Straßenzustandskarte des Oesterreichischen Touringklubs und ein 40 Zentimeter langes und 1 3/8 Zentimeter breites Brechstein aufgefunden. In der Mordnacht war in der Mühle des Georg Reisinger in Kittsee ein

Einbruch verübt und ein Sack Mehl geraubt worden. Es dürfte daher zwischen diesem Einbruch und dem Mord ein Zusammenhang bestehen. Burbaum hat offenbar auf seinem Dienstgang die Täter während ihrer Einbrucharbeit ertappt, worauf sie, von Burbaum verfolgt, die Flucht ergriffen. Die Einbrecher sind wahrscheinlich in den auch bei Nacht stets offenstehenden Hof des Gemeinderates Segner geflohen, um sich dort zu verbergen. Als Burbaum ihnen aber auch dort hin folgte und vielleicht einige der Einbrecher auch erkannte, dürften sie die Strafe gefürchtet haben und nun über den Gendarmen hergefallen sein. Es muß sich ein furchtbarer Kampf abgespielt haben, bei dem Burbaum mit seinen eigenen Waffen ermordet wurde. — Es wird vermutet, daß die Einbrecher, von denen einer einen weißen Automontel getragen hat, per Auto gekommen sind.

Wegen Mordverdacht sind in Haft genommen worden: Der 24jährige ledige Hilfsarbeiter Karl Scheibersbauer, der 32 Jahre alte ledige Schuhmachergehilfe Franz Scheibersbauer und der 28jährige verheiratete Hilfsarbeiter Stefan Kaderik, alle drei aus Kittsee.

Burgenland-Nachrichten

Vor kurzem fanden von der Austrobus-Gesellschaft in Wien veranstaltete Burgenlandfahrten statt, an denen etwa 150 Gäste, darunter auch eine Reihe von Amerikanern, Engländern, Reichsdeutschen und Auslandsdeutschen (Siebenbürger-Sachsen) teilnahmen. Die Fahrt umfaßte den Besuch von Eisenstadt, Pöttelsdorf (mit Bismarkweinfort), Mattersburg (mit Besichtigung des Ghetos), der Burg Jörbstenstein und des Kurortes Sauerbrunn.

In Eisenstadt wurden die Fahrtteilnehmer namens des Amtes der burgenländischen Landesregierung von Professor J. M. Polster empfangen, willkommen geheißen und zu den Sehenswürdigkeiten Eisenstadts geführt. Im burgenländischen Landesmuseum, dessen Schätze lebhaftes Interesse erregten, wurden die Besucher vom Museumsleiter Dr. A. Barb geführt. Im Anschluß an die Führung hielt Professor Polster einen Vortrag, auch in englischer Sprache, über das Burgenland, im besonderen über die Handstadt Eisenstadt. Die Gäste schieden mit den besten Eindrücken. — In Stegersbach waren kürzlich Adolf Guber und Josef Ka-

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházyischen Forst- u. Sägeprodukte

Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron. Raaberbahnhof
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

„Elite-Mozgó“

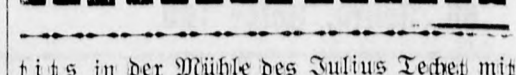
Vom 3. bis 4. Mai, Mittwoch und Donnerstag: **ZORO und HURU**

KNALL UND FALL.

Ein überaus lustiger Confilmschlager mit Musik, Geräusch in 10 Akten. Regie: Lau Lauritzen. Weitere Mitwirkende: Jürgen Lund, Anton de Verdier, Marguerite Viby, Nina Kalcker.

Ausserdem das orakl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm! Für die Jugend erlaubt.

Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7, 9 Uhr.



tits in der Mühle des Julius Techet mit dem Verladen von Mehl beschäftigt. Während Guber die 80 Kilogramm schweren Mehlsäcke vom ersten Stock der Mühle auf einer vier Meter langen Rutsche in den Wagen gleiten ließ, war Katits mit dem Schlichten der Mehlsäcke beschäftigt. Guber unterließ es bei dieser Arbeit, Katits vor Ablassen der schweren Säcke durch Zurück zu warnen. Dieser wurde auch von einem der gleitenden Mehlsäcke am rechten Fuß getroffen und erlitt einen doppelten Bruch der beiden Unterarmknochen. Der Verletzte wurde noch am gleichen Tage in das Krankenhaus nach Güssing überführt. Gegen den schuldtragenden Guber wurde die Anzeige erstattet. — Dieser Tage wurde in Markt Allhau die 30jährige Landwirtsgattin Maria Urbauer am Heimweg im Wald der „Oberwarther Berge“ von einem Mann überfallen und zu Boden geworfen mit der Absicht, sie zu vergewaltigen. Durch lautes Schreien und energische Gegenwehr vermochte die Frau die Absicht des Wüstlings zu verhindern, der bei Annäherung einiger Männer die Flucht ergriff. Der Täter wurde von einer Patrouille des Gendarmenpostens in der Person des 35jährigen Kleinhauslers Josef Lukitsch aus Kemetten festgestellt, nach Gegenüberstellung mit Urbauer verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwarth eingeliefert. — In Stiznach verfehrte der verheiratete Schleifer Josef Engel aus Bocksdorf seiner Zuhälterin Justine Fleisinger aus Graz, mit der er sich auf einer Geschäftsreise befand, auf dem Wege zwischen Stinay und Wörtherberg in heimtückischer Weise einen Messerstoß in den Bauch. Die Fleisinger wurde nach Anlegung eines Notverbandes durch den Kreisarzt Dr. Stopper aus Stegersbach in schwerverletztem Zustand in das Allgemeine Krankenhaus nach Güssing überführt, Engel wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert. Er behauptet, die Tat aus Eifersucht begangen zu haben.



Roman von Marilke Sonneborn.

„Und fühlen sich überflüssig und werden lebensüberdrüssig. Na, mir kann's recht sein, ich bekommen dann wieder mehr Patienten!“

Sie verstand wohl die grimme Ironie seiner Worte.

„Neumark ist ein Ehrenmann!“

„Ein — na ja... ist er. Der kann mir...“ Sechs Augenpaare starrten besorgt auf den temperamentvollen Neffen. Die gerade Linie des guten Benehmens würde doch nicht verschoben werden. Hans hatte schon gelernt, sich zu managieren. Er schwieg, seine Worte jah bremsend.

„Redenfalls ist er reich und hat Ein-

fluß!“ unterstrich die Tante noch einmal rechthaberischen Tones. „Jetzt hat er sich einen erstklassigen Architekten kommen lassen. Er will eine große Villa bauen. Man munkelt von einer Heirat.“

„Das arme Mädchen!“

„Du hast Vorurteile, Hans!“

„Warum soll ich nicht? Ich kenne die Menschen...“

„In deiner Jugend...“

„Ich bin zweiunddreißig Jahre — und habe in diesen Jahren viel gesehen!“

„Zuweilen redest du genau so anmaßend wie Gertrud!“

Diese Gertrud kam manchmal in den Gesprächen der Tanten vor. Sie mußte ein wahres Unikum an Uebertriebenheiten sein. Der Großvater hatte in hohem Alter noch einmal geheiratet, er hatte sogar noch eine Tochter bekommen, die mehr als dreißig Jahre jünger war als die älteste der Tanten. Von ihrer Mutter her besaß sie ein nicht unbedeutendes Vermögen. So lebte sie auswärts — Gott sei Dank! dachte Hans. Meistens in München. Sie war Malerin. Sehr herablassend urteilten die Schwestern über die Leistungen der Jungen. Kitsch! — Was sollte ein Fräulein von Lenthe auch anders fertigmachen als Kitsch. Wächte ein gütiges Gesicht sie fernhalten.

Sieben Tanten — das ging doch vielleicht über seine Kräfte.

Frieda erkannte seine Gedanken.

„Wir können eigentlich nicht über ihre

stimmurteilen. Wir haben noch nichts von ihr gesehen!“

„Neuerlich gleicht sie uns gar nicht!“ erläuterte Amalie. „Sie ist wie ihre Mutter hellblond — wir alle kommen auf den Vater heraus, waren und sind, wie du siehst, dunkel!“

„So wie du!“ fügte Wilhelmine hinzu.

„Na!“ sagte er kurz. Ihn ärgerte die Familienähnlichkeit. Er wußte selbst nicht, warum.

„Lilje muß um vier anspannen... Gleich nach der Sprechstunde. Ich bin zu Thünnes bestellt!“

„Wie findest du Anni?“

„Ach — die wird schon werden!“

„Glaubst du?“

„Warum nicht?“

„Kannst du dich nicht einmal näher auslassen?“

Damit es nachher die ganze Stadt weiß, dachte Hans grimmig.

„Das geht nicht!“ schnitt er kurz weitere Erörterungen ab.

„Der liebe Hans ist überarbeitet!“ entschuldigte Sophie wohlmeinend die nicht überlebensgroße Liebenswürdigkeit des Neffen.

Lilje, warum lieb? dachte der rebellisch. Aber er sagte nichts. Ein wenig war sie ja im Recht. Wenn er nicht so viel zu tun hatte, ertrug er die Tanten-schaft leichter.

In des Onkels dickem Pelzjack, der bis über die Hüften ging, wohl verstaubt,

saß er in dem kalten, offenen Wagen und fuhr — es war fast schon dunkel an diesem nebligfrohtigen Dezembertage — zu Thünnes hinaus. Die Aufforderung, nach Anni zu sehen, war unbestimmt gewesen. Man erwartete ihn nicht. Um so besser! So gewann er einen klareren Blick über den Zustand des jungen Mädchens.

Der alte Lilje und die alte Bläse liebten ruhigen Gang. Man kam nicht allzu schnell voran. Hans lehnte sich zurück — genos die weite, verhüllte Ferne, die ihn umgab — genos die Stille, das Alleinsein.

Der Oberförster kam quer durch die Heide, den Grund neben sich, die Flinte über die Schulter. Er erkannte den Doktorwagen.

„Hallo, Gerlach...!“

Lilje zog die Zügel an. Bläse stand. Sie tat nichts lieber als stehen — am besten noch dazu im Stalle.

„Ach muß Sie mal sprechen...“

„Kommen Sie mit in den Wagen!“

„Kommen Sie lieber herunter — ich begleite Sie ein Stück. Sie wollen, wie die Richtung zeigt, zu Thünnes.“

„Auch gut!“ Hans krabbelte heraus, und sie gingen Seite an Seite.

„Na?“

„Na also — ich hab' das neulich gemacht!“

„Und?“

(Fortsetzung folgt.)

Details zum österreichischen Neufiedlersee-Projekt.

Zur Regulierung des Neufiedlersees teilt die Universale — Redlich & Berger Bau- u. G., Wien, folgende technischen Daten mit:

Der Querdamm, welcher von Rüst auf die östliche Seite des Sees geführt werden soll, hat eine Länge von 7,8 Kilometern und eine Maximalthöhe von 3 Metern; der derzeitige Wasserpiegel soll um rund 1 Meter auf die Mindesthöhe 115,40 über dem Adriatischen Meere gebracht werden, wodurch die nördliche Hälfte des Sees dauernd für Schifffahrts- und Badezwecke benutzbar bleibt. Gleichzeitig mit dieser Dammführung gewinnt aber Oesterreich durch die Trockenlegung des südlichen Teiles eine Fläche von 80 Millionen Quadratmetern, eine Fläche, die fast der Größe des gesamten 21. Wiener Gemeindebezirkes gleichkommt. Die dauernde Trockenhaltung des durch den Damm abgetrennten südlichen Seeteiles erfolgt einerseits durch einen Kanal, der längs der österreichisch-ungarischen Grenze verläuft und in den Einferkanal mündet, andererseits durch Ueberleiten eines Teiles der Niederschlagsmengen in den verbleibenden Seeteil durch ein Pumpwerk. Dieses liegt in der Mitte des geplanten Damms und entnimmt das Speisewasser aus einem 6 Quadratkilometer großen Speicherbecken an der tiefsten Stelle des trockengelegten Seeteiles. Die Bauzeit bis zur vollständigen Fertigstellung und Trockenlegung umfaßt drei Jahre. An Löhnen würden rund 2,5 Millionen Schilling benötigt werden und außerdem für Baustoffe, Betriebsstoffe und Lieferungen, worin also wieder viele Arbeitslöhne enthalten sind, 5,2 Millionen Schilling umgelegt werden.

Nach einem ausgearbeiteten Zahlungsplan würde bei entsprechender Beteiligung von Ungarn die Abführung der Baukosten in vier Jahren mit dem verhältnismäßig geringen Jahresbetrag von 600.000 Schilling unter der Voraussetzung erfolgen, daß die Siebler, welche bereits bei der Trockenlegung mitarbeiten, einen Teil ihres Lohnes in Grund bekommen und den Rest pro 1000 Quadratmeter um 60 Schilling erwerben.

Feistellungen, ob der behauptete Salzgehalt des Bodens im Neufiedlersee nach seiner Trockenlegung die genügende Fruchtbarkeit besitzen wird, sind durch Probeanpflanzungen bei Jlmitz im trockengelegten Zitzsee in Durchführung begriffen.

Unfallversicherung der landwirtschaftlichen Dienstboten und jener Arbeiter, die bei landwirtschaftlichen Maschinen beschäftigt werden.

Dedenburg, 3. Mai.

Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber und die Besitzer landwirtschaftlicher Maschinen machen wir auf folgende Verpflichtungen aufmerksam:

1. Jeder landwirtschaftliche Dienstbote (Arbeiter) muß als Mitglied bei der landwirtschaftlichen Arbeiterkassa im Wege unseres Amtes angemeldet werden. Nach den angemeldeten Arbeitern wurden die Zahlungsaufträge bereits zugestellt und der bemessene Beitrag (pro Kopf und Jahr 1 P 44 h) war spätestens bis 1 April l. J. einzuzahlen.

Jeder Neueintretende ist innerhalb 15 Tagen anzumelden, ebenso jeder Personalwechsel.

2. Landwirtschaftliche Saisonarbeiter (Schnitt- und Druscharbeiter) sind nach Dienstantritt innerhalb 15 Tagen anzumelden, bei gleichzeitiger Einzahlung des Beitrages von 1 P 20 h, respektive 1 P 44 h pro Kopf.

3. Die Besitzer landwirtschaftlicher Maschinen sind verpflichtet, sämtliche bei den Maschinen beschäftigten Arbeiter bei der landwirtschaftlichen Arbeiterkassa gegen Unfall zu versichern, und zwar vor Beginn der Arbeit oder des Probebetriebes.

Unser Amt erteilt diesbezüglich nähere Auskunft.

Wer diesen Verpflichtungen nicht nachkommt, die Zahlungen oder Anmeldegebühren nicht einhält, ist im Falle eines Unfalles haftpflichtig und wird außerdem wegen Uebertretung bestraft.

Das städt. Steueramt.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 3. Mai.

Todesfall. Am 2. Mai starb in Dedenburg Frau Thomas Horváth, geb. Marie Horváth, im Alter von 52 Jahren.

Hauptmann d. R. Olschbaur und Frau beehren sich auf diesem Wege anlässlich ihrer Ueberfiedlung sich von allen Freunden und Bekannten zu verabschieden.

Personalmeldungen. Der Prior des hiesigen Dominikanerordens P. Philipp Brös reiste nach Győr-Raab, wo er einige Tage Exerzitzen halten wird.

Auszeichnung des Obergepans Doktor Elemér von Simon. Der belgische Rotekreuzverein zeichnete den Präses des ungarischen Roten-Kreuzvereines Obergepan Dr. Elemér von Simon mit dem Verdienstkreuz I. Klasse aus. Der Direktor der hiesigen Mädchen-Bürgerschule Ludwig Csappan, der ein verdientes Mitglied des Vollzugsausschusses des ungarischen Jugend-Rotkreuzvereines ist, wurde mit der Verdienstmedaille II. Klasse ausgezeichnet.

Vereinsnachricht. Die hiesige Ortsgruppe des Nationalverbandes Ungarischer Frauen (MMSz.) hält Donnerstag, den 4. Mai, 5 Uhr nachmittags, im Vereinslokale (Christoph Ladner-Gasse) eine Ausschüttung ab, in welcher mehrere wichtige Angelegenheiten beraten werden.

Die hiesige Ortsgruppe des Landesverbandes ungarischer Ingenieure und Architekten veranstaltet am 4. Mai, 8 Uhr abends, im Hotel „Pannonia“ eine kameradschaftliche Zusammenkunft, zu welcher die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden.

Der städtische Munizipalausschuß hält am 12. Mai, 3 Uhr nachmittags, eine Generalversammlung, in welcher u. a. die Schlussrechnung vom Jahre 1932 beraten wird.

Vom Komitat. Die Gewerkecorporation in Lővő hielt verflorenen Sonntag eine Festgeneralversammlung, bei welcher dem langjährigen verdienstvollen Präses Josef Fersli das Ehrendiplom des Landesverbandes überreicht wurde. Der Generalversammlung wohnten aus Dedenburg auch Oberstuhlrichter Dr. Josef Szilinger, Präses des Gewerkeverbandes Anton Kinnikly, Kammerpräses Géza Anton Székely, Obergepan a. D. Eugen Fertjak und der Anwalt des Gewerkeverbandes Dr. Stefan Bálovich bei.

Vom Rathaus. Die städtischen Fachkommissionen halten Donnerstag, den 4. Mai, 5 Uhr nachmittags, im Rathaus eine gemeinsame Sitzung, in welcher die Tagesordnung der kommenden Sitzung des städtischen Kleinausschusses vorbereitet wird.

Namensänderung. Der Oberdirektor des Szombathelyer Kinderkinderheimes Dr. Gellért Niedermayer, der auch in Dedenburg gut bekannt ist, hat mit ministerieller Bewilligung seinen Namen auf Pantoflan-Niedermayer abgeändert.

„Filléres Zug“ von Dedenburg nach Pécs-Zünfkirchen. Wie schon berichtet, wird Sonntag, den 7. Mai, von Dedenburg nach Pécs-Zünfkirchen ein „Filléres Zug“ abgefahren. Abfahrt um 5 Uhr früh von der Südbahnstation. Ankunft in Pécs-Zünfkirchen um 11.38 Uhr. Rückfahrt um 19.20 Uhr. Ankunft in Dedenburg um 2.06 Uhr nachts. Fahrpreis hin und zurück 6 Pengö. Karten sind in der Fremdenverkehrsstation, Grabenrunde 44, erhältlich. Diesmal werden die Waggon des „Filléres Zuges“ nicht nummeriert sein. Der „Filléres Zug“ wird nur in dem Fall in Verkehr gestellt, wenn sich genügend Teilnehmer melden.

Die Störche. In einer umliegenden Gemeinde sah die Oberlehrersgattin schweren Stunden entgegen. Ende der vergangenen Woche ließen sich plötzlich zwei Störche am Rauchfang des Schulhauses nieder und klapperten fröhlich. Die Störche wurden von den Schulkindern mit großem Jubel empfangen. „Herr Oberlehrer“, schrien sie durcheinander, „die Störche sind da!... Sie bringen ein Kind!... Sie bringen ein Kind!“ Die Kinder hatten recht. Noch in derselben Nacht vermehrte sich die Zahl der Familienmitglieder des Oberlehrers mit einem neuen Weltenbürger...

Ausflug auf die „Kosalia“. Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 7. Mai, einen Ausflug auf die „Kosalia“. Abfahrt mittels Autobus von der Station der Raaberbahn um 8.40 Uhr nach Sauerbrunn. Von dort zu Fuß über Wiesen, Schloß Jorchtenstein, „Kosalia“ (Raft), nach Jorchtenau, von hier mit Autobus Rückfahrt nach Dedenburg. Gehzeit 6 Stunden. Proviant ist mitzunehmen. Grenzschein ist nicht notwendig. Anmeldung spätestens bis Freitag, den 5. Mai, mittags 12 Uhr, bei Vereinskassier Josef Bedy (Silbergasse Nr. 3), woselbst für Fahrtspeisen 2,20 Pengö, respektive 2,60 Pengö zu erlegen sind. Führer: Samuel Graf.

Wir bringen unsere erstklassigen streichfertigen Delfarben mit unserer drei Löwen Sempronia-Schutzmarke zum Verkauf. Wir bitten auf unsere Schutzmarke zu achten; wenn Sie unsere Delfarben verwenden, ersparen Sie viel Ärger und Verdruß hinsichtlich Trocknens und Nachfließens. Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Nachrichten aus Wolfs. Die evang. Kirchengemeinde in Wolfs hat den dritten Schulsaal bereits errichten lassen. Der Bau entspricht allen hygienischen Anforderungen. Die Innenarbeiten, vor allem die Tischlerarbeiten, stehen noch aus. Diese werden in kürzester Zeit vergeben.

Feuer in Hővej. In der Gemeinde Hővej, Komitat Dedenburg, brannten sieben mit Stroh und Rohr gedeckte Wohnhäuser sowie mehrere landwirtschaftliche Objekte ab. Außerdem wurden durch das Feuer zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. Die Gendarmerie stellte fest, daß das Feuer im Hause der Landmannsgattin Frau Josef Tóth infolge eines schadhafsten Rauchfanges entstand.

Der Dedenburger Zitherbund veranstaltet Samstag, den 6. Mai, 9 Uhr abends, im Saale des Gewerkeheimes (St. Georgengasse 20) einen Familienabend verbunden mit der 40. Generalversammlung. Es werden alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder sowie die Gönner des Zitherbundes zu diesem Abend auch auf diesem Wege eingeladen.

Achtung Kaninchenzüchter! Der Landesverein der Kaninchenzüchter bringt an seine Mitglieder kostenlos Zuchtmaterialien zur Verteilung. Nach einem Jahr ist das doppelte Zuchtmaterial zurückzuführen. Jene Kaninchenzüchter, welche dem Verein beitreten wollen und auf Zuchtmaterialien reflektieren, sollen dies der Vereinsleitung (Budapest, IX., Csarnok-tér 5) bekanntgeben. Jahresbeitrag 8 Pengö. Mitglieder erhalten unentgeltlich das zweimal im Monat erscheinende Fachblatt des Vereins zugesandt. Sonntag, den 7. Mai, 11 Uhr vormittags, hält der Verein im bezeichneten Vereinslokale eine Landeskonferenz. Gäste sind gerne gesehen.

Alte Bauernregeln vom Mai. Auf nähen Mai kommt trodener Juni herbei. — Regen im Mai gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu. — Matentau macht grüne Au'; Maiensfröste unnütze Gäste. — Wenn Spinnen fleißig weben im Freien, läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien: weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden, geschieht's bei Regen, wird bald der Mai enden. — Lassen die Frösche sich hören mit Knarren, wirst du nicht lange auf Regen harren. — Wenn der Froschlach im Lenz tief im Wasser war, auf trodenen Sommer deutet das; liegt er nur flach oder am Ufer gar, dann wird der Sommer besonders naß. — Pantraz und Urban ohne Regen, bringt dem Weine großen Segen. — Wenn Urban kein gut Wetter hält, das Weinsäß in die Pfütze fällt. — Hat Urban gut Wetter und Wit starken Regen, dann bringt's den Bauern großen Segen. — Urban gibt den Rest, wenn Servaz noch was übrig läßt. — Am Urbanstag Regen, für den Winger kein Segen. — Vor Nachfröst' bist du sicher nicht, bis daß herein Servatius bricht. — Nachdem der Urban pflegt zu sein, so glaubt man, daß gerät der Wein. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so glaubt man, auch der Herbst sein mag. — Georgus und Mark's bringen oft Arg's, Servazi das sind erst drei Lumpazi; oft Urban gar ist streng fürwahr; auch Peter und Paul sind manchmal faul!

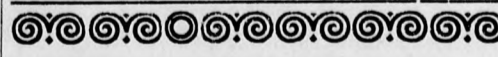
Sport

Unser Turnverein (Soproni Torna Egylet) ließ seine beiden Tennisplätze, welche wegen ihrer günstigen Lage auf der Pfarrwiese in den letzten Jahren sehr beliebt wurden, neu instandsetzen. Mit dem Spiele wurde bereits begonnen. Einige Stunden wären noch zu vergeben. Näheres diesbezüglich erfährt man beim Sekretär des Turnvereines Béla Geröben im Rathaus (Parterre Nr. 26).

Der Dedenburger Schwimmverein PUCS hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, seine Übungen nicht mehr in der Großen, sondern in der Kleinen Schwimmschule abzuhalten. Das Inventar des Vereines wurde bereits in geeignete Räumlichkeiten der Kleinen Schwimmschule untergebracht. Die heurigen Wassersportfeste werden gleichfalls in der Kleinen Schwimmschule abgehalten, wo der Besitzer F. Szivós mit großem Kostenaufwand größere Investitionen vornehmen ließ. U. a. wurde ein Strandbad angelegt, welches den Besuch der Kleinen Schwimmschule sicherlich stark heben wird. — Der Dedenburger Schwimmverein PUCS hat zur Anwerbung neuer Mitglieder eine lebhaft propagandistische eingeleitet. Jahresbeitrag 2 Pengö. Mitglieder erhalten in der Kleinen Schwimmschule zu ermäßigten Preisen Babelkarten.

Bei Unwohlsein ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein angenehmes wirkendes Hausmittel, das Beschwerden erheblich verringert, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Zuschriften von Frauenärzten loben gleichlaufend die recht milde Wirkungsweise des „Franz-Josef“-Wassers, die sich für den zarten Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Különös volna ha valaki kijelenetné, hogy azert nem hallgat zenét, mert — kitavasodott, vagy azt, hogy nyáron a muzsika nem érdekl, mert kevésbé élvezhető, mint hidegben időben. Különös volna, mert hiszen a szórakozás nem függ az évszakoktól és aki csak teheti mindenkor talál megfelelő módot és eszközt arra. Ugyanez vonatkozik a rádiózásra is. Sőt a rádió tavasszal és nyáron még fontosabb, mint más időszakban, mert a különböző nyári szórakozások, érdekes szabotári események és sportmérkőzések helyszíni közvetítése a hallgatók számára a téli programnál gazdagabb változatosságot nyújtanak. A négy pólusu hangszórával egybeépített Európavevő 3+1 lámpás 7033-as Orion-rádiót, izléses költsége, kellemes hangja és rendkívül olcsó ára folytán most sokan vásárolják. Mert különösen a vidéken jól szelektálja a külföldi állomásokat. Barmely rádiókereskedő készséggel bemutatja.



Drucksorten in elegantester Ausführung nur bei

Pächter der Röttig-Romwalter Druckerei AG.

SOPRON, Deák-Platz Nr. 56

Vom Gerichtshof. Der hiesige Zimmermalermaler Adolf Adorján wurde vom Gerichtshof wegen Verleumdung bedingt zu 50 Pengö Geldstrafe verurteilt, weil er — laut der Anlagenschrift — sich über die Jugendhortinstitution abfällig äußerte.

Schwerer Unfall in Kroisbach. Heute nachts wollte in der Gemeinde Kroisbach der 42-jährige Anton Kabajun auf kurze Zeit seine Wohnung verlassen. Dabei stürzte er die Stufen, die zur Wohnung führen, hinunter und brach sich beide Arme. Die Rettungsgesellschaft brachte den Verunglückten ins Elisabethspital.

Blitzschlag.

Ein Kroisbacher Bursche vom Blitz gestreift und ein Pferd getötet.

Nus Wolfs wird uns berichtet:

Montag nachmittag ging über Wolfs und Umgebung ein schweres Gewitter nieder, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Als nämlich der 18-jährige Kroisbacher Bursche Josef Wartha mit einem Bauernwagen, vor welchem ein Pferd gespannt war, auf der Landstraße Zinkendorf-Wolfs den Eisenbahnübergang passierte, fuhr ein Blitz hernieder, tötete das Pferd und streifte den neben dem Wagen schreitenden Burschen.

Josef Wartha, der an verschiedenen Stellen des Körpers Brandwunden erlitt, wurde später von dem Wolfser Arzt Dr. Stefan Wosinszky — der mit seinem Auto eben auf der Heimfahrt war — in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Dr. Wosinszky brachte Josef Wartha sofort nach Wolfs, wo er ihm die erste Hilfe leistete. Sodann konnte Wartha der häuslichen Pflege überlassen werden.

Radio-Programm.

Mittwoch, 3. Mai:

Budapest. 7: Junggymnastik. — 9.45: Nachrichten. — 10: Novellen. — 1.05: Schallplatten. — 15.30: Halbe Stunde der Studenten. — 16: Vortrag. — 17: Novelle. — 17.30: Konzert der Eisenbahner. — 18.30: Ital. Sprachunterricht. — 19: Konzertverein. — 19.45: Vortrag. — 20: Aus dem Senderaum. — 22.10: Nachrichten. — Zigeunerkapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Cav. Lorenzo Molajoli (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Kann ein Blinder Bildwerke schaffen? — 15.35: Wiener Weltausstellung des Jahres 1873. — 16: Konzert. — 16.35: Für den Erzieher. — 17: „Die Fahrt ins Glück“. — 17.20: Dettner. Komponisten. — 18.05: Wohin schicken wir unsere Kinder aufs Land? — 18.35: Gewerkschaften in der Nachkriegszeit. — 19: Russische und polnische Klaviermusik. — 19.35: 3. W. — 19.45: Freut euch des Lebens. — 20.50: Stunde der Heimat. — 21.35: Abendbericht. — 21.50: Tanzmusik.

Donnerstag, 4. Mai:

Budapest. 7: Junggymnastik. — 9.45: Nachrichten. — 10: Vorlesung. — 12.05: Jungquintett. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 16: Vortrag. — 17: Landwirtschaftsjahr. — 17.30: Schallplattenmusik. — 18: Vortrag. — 18.30: Ungarische Volkslieder. — 19.30: Vortrag. — 20: Klavierkonzert. — 20.30: Europakonzert aus Helsinki (Zinnland). — 22: Nachrichten. — Zigeunerkapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Emanuel Litz (Schallplatten). — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Schildausbekämpfung. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Wir stellen vor. — 16.35: Esperanto. — 16.50: Frauenstunde. — 17.15: Aus

Tonfilmen. — 17.55: Die Bundestheater-Woche. — 18.05: Ueber die Arbeitslosigkeit. — 18.30 Ist der Angeklagte schuldig? — 18.55: Josef Madersperger, der Erfinder der Nähmaschine. — 19.05: Operettenkomponisten schreiben ernste Musik. — 19.55: 3. W. — 20.05: Koko in Lebensgefahr. — 20.30: Europäisches Konzert (Zinnland). — 21.20: Abendbericht. — 21.35: Venedig. — 22.15: Konzert.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die aller reinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Ratsschläge und Auskünfte.

Autobus nach Wien. Winterfahrplan. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Fahrarten und ermäßigte Tour-Returnkarten bei der Fremdenverkehrsstelle, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

Autobus Wien-Budapest. Winterfahrplan. Täglich ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, 7.30 Uhr, 13.30 Uhr und bis auf weiteres 16.15 Uhr. Fahrpreis Schilling 22.—.

Realitätenverkehr. Es kaufen: Ludwig Handler und Gattin, geb. Katharina Wurm, von Frau Paul Steeg, geb. Katharina Zügn, eine Große Furth-Wiese im Ausmaße von 1042 Quadratklaster um 937 Pengö.

Chefredakteur: Arpad Tröb. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Dedenburger Weinflechter



Guter Mustateller Weißwein

Michael Böttl, Leichmühlgasse 14

Guter Rotwein

Tobias Schmück, Holzplatz 4

Prima Weiser-Weißwein

Brwe Michael Kremsner, Wolfserstr. 23

Kleiner Anzeiger

Jedes Wort kostet in gewöhnlicher Schrift 8 Heller in fettdruck 12 Heller; kleinste Anzeige bis zu zehn Worte 80 Heller. — Inzerate für die Rubrik werden nur bei vorheriger Entrichtung des tariflichen Betrages eingeschaltet.

Schön möblierte, sonnige 2-Zimmerwohnung im Stadtzentrum zu vermieten. Adresse in die Administration d. Blattes.

Am billigsten inserieren Sie in unserem „Kleinen Anzeiger“.

Ausgezeichnet mit der silb. Medaille 1925.

Karl u. Josef Pilz jun.

Dachdeckermeister, Sopron, Schlipperg. 20. Uebernehmen Neuendeckungen, sowie Reparaturen von Eternit-, Ziegel-, Schotter-, Presskies- und Dachpappendächer. Abdeckungen von Feuermauern.

9281

Die ersten Sommerkleider



Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Verlag Otto Dreyer, Leipzig.

für Strand, Beruf und Garten. Freudig werden viele diese neue Sommermode begrüßen, die schön und praktisch zugleich ist. Waschbare, farbenfrohe Indanthrenstoffe, buntes und naturfarbenes Leinen, auch mit seidigem Glanz (Seilana genannt) und bunter Cretonne für die beliebtesten Strandschürzen sind das bevorzugte Material dieses Sommers. Die Röcke sind gerade und schlichter geworden, das Kleid ist im ganzen etwas leichter und zwangloser gestaltet. Das einfache, sportliche Kleid aus naturfarbenem Leinen K 22634 wird in reizender Weise durch braun bedruckten, gleichen Stoff belebt, der Kragenschal, Ärmelbündchen und Gürtel ergibt. Soll das Kleid für den Sport dienen, so nimmt man während des Spiels den Kragenschal ab. Erf.: etwa 4 m einfarbiger, 1 m gemusterter Stoff, je 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite zu je 90 Pfg. erhältlich. Kleingesteht sind es, die dem einfachen Kleid K 22637 aus leichtem Wollgeorgette die schickliche Wirkung verleihen. Zunächst der aufgesteppte Kragen, der über dem Ausschnitt mit Korallenknöpfen zusammengehalten wird, dann der Zackenrand am Ählschlus der angeschnittenen Ärmel. Erf.: etwa 3,35 m Stoff, 15 cm Gürtelstoff, je 120 cm br. Beyer-Schn. f. 96 u. 104 cm Obw. zu je 90 Pfg. Ein buntpunktierter Indanthrenstoff in Art der Bettüberzüge ergibt das lustige Material für das moderne Sommerkleidchen K 22636, dessen Reiz in der Form, sowie in der Zusammenstellung des bunten und einfarbigen Stoffes besteht. Erf.: 3,35 m kariertes, 65 cm einfarbiger Stoff, je 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite zu je 90 Pfg. erhältlich. Interessant ist die Farbzusammenstellung des Kleides K 22638 aus leichtem ge-

sprengelten Wollstoff. Die Krawattenenden des Kragens aus schwarzer und weißer Engeshaut sind durch die Einschnitte gezogen. Im Rücken verlängert sich die Passform und ist mit einer Spitze dem Gürtel aufgeknotet. Erf.: etwa 1,90 m Stoff, 120 cm breit, 65 cm weicher, 45 cm schwarzer Stoff, je 90 cm br. Beyer-Schn. f. 88 u. 96 cm Obw. zu je 90 Pfg. Aus jedem beliebigen Sommerstoff läßt sich das flotte Kleidchen K 22644 arbeiten, das durch absteckende Garniturteile belebt wird und kurze Ärmel hat. Die schlichte, klebsame Garnitur bilden die kleinen aufgeknoteten Revers, die kleine Schleife und die Gürtelspalle aus farblich abwechselndem Stoff. Erf.: etwa 4 m Stoff, 20 cm Garniturstoff, je 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 u. 100 cm Oberw. zu je 90 Pfg. Sehr apart ist das Kleid K 22552 aus modernem Compositstoff in Rot-Schwarz und Schwarz-Rot. Der Kragen gibt dem Leibes den koketten Doppelausschnitt. Interessant sind die durchgehenden Teilungslinien, die den Rock unten glöckig erweitern. Erf.: etwa 4,30 m Stoff, 60 cm Garniturstoff, je 80 cm breit. Beyer-Schn. f. 88 u. 96 cm Obw. zu je 90 Pfg. Aus buntem Cretonne fertigt man die lustige Strandschürze K 32603, die dem Strandoppsama den Rang freitrag macht. Ein flotter, lose umgebundener Schal aus dem gleichen Stoff über dem Badeanzug vervollständigt den Anzug. Steht man das einfache Jäckchen über, so ist die einfache Strandschürze durchaus promenadenfähig geworden. Erf.: etwa 4,70 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schn. f. 88 u. 96 cm Obw. zu je 90 Pfg. Für das Gartenkleid K 32602 ist der beliebte, frische Blaudruckstoff verwendet. Der Rock hat eine durchgehende mittlere Teilungsnäht. Klott sind die angeschnittenen, seitlich absteckenden Taschen. Der Rock ist schräg verarbeitet. Der Oberteil zeigt einen Boleroansatz und schließt am Ausschnitt mit einer flotten Schleife aus dem gleichen Stoff ab. Erf.: etwa 4,20 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schn. f. 96 u. 104 cm Obw. zu je 90 Pfg.

Wiener Schnittverkaufsstelle: Indanthren-Haus, Wien VI., Mariaböserstraße 71—73.

Herausgeber, Druck und Verlag: Pächter der Röttig-Romwalder Druckerei, Sopron, Deakplatz 56.